

Pädagogisches

Konzept



KINDERGARTEN UND TAGESBETREUUNG

Gemeinde St. Koloman



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	1
Strukturqualität	2
Der Rechtsträger	2
Unser Haus	2
Öffnungszeiten	4
Aufnahme und Reihung	5
Das sind wir	5
Zum erweiterten Team gehören	6
Viele Räume- Viele Möglichkeiten	7
Orientierungsqualität	8
So sehen wir dich! Das Bild vom Kind	9
Die Pädagogin/ der Pädagoge– als WegbegleiterIn	10
Freiraum führt zur Selbstständigkeit	11
Damit sich Ihr Kind gut entwickeln und lernen kann	13
Qualitätssicherung	15
Schriftliche Arbeitsdokumentation	15
Unsere Teamarbeit- Zusammen sind wir stark	16
Prozessqualität	17
Inklusion im Haus- jedes Kind ist Willkommen	17
Die Eingewöhnung– die ersten Schritte bei uns im Haus	18
Übergang Kindergarten – Volksschule	18
Ein Tag bei uns im Kindergarten	19
Bildungspartnerschaft- gemeinsam für Ihr Kind	20
Öffentlichkeitsarbeit	21
Abschlussblatt „Unser Kindergarten-Kindergartenzitate	22
Literaturverzeichnis	23
Kontakt und Adresse der Einrichtung	23

Vorwort des Bürgermeisters



Liebes Kindergarten-Team und liebe Eltern!

Unsere Kinder werden sehr schnell groß und künftig unsere Gesellschaft gestalten. Daher ist es sehr wichtig, ihnen ausreichend Raum bereitzustellen und ihnen Zeit für eine bestmögliche Bildung zu geben. Diese Bildung beginnt immer früher, bereits im Kindergarten. Mit dem Neubau, der Sanierung und der Erweiterung unseres Gebäudes, hat die Gemeinde St. Koloman in die Zukunft investiert. Wir können nun allen Kindern, die benötigten Betreuungsplätze anbieten.

Unser Team der Kindergartenpädagoginnen und alle Kindergartenhelferinnen sind auf alle Aufgaben vorbereitet. Sie alle sind bestens ausgebildet und bilden sich freiwillig jedes Jahr beim Besuch vieler Kurse laufend weiter. Dieses Wissen nutzen sie zum Wohle unserer Kinder jeden Tag und ist in die Erstellung eines neuen pädagogischen Konzeptes eingeflossen. Dieses Konzept ist ein ausführlicher Bildungsplan und ein Leitfaden für die tägliche Arbeit mit unseren Kindern. Auch der Einsatz neuer Technologien, wie der einer eigenen KIGA Software, soll die Pädagoginnen bei dieser täglichen Arbeit unterstützen.

Dank der Arbeit und des Engagements des gesamten Kindergarten Teams erhalten alle Kinder die beste Betreuung und Vorbereitung für alle kommenden Bildungsangebote.

Ich darf dem gesamten Team des Kindergarten St.Kolomans für ihren tollen Einsatz herzlich danken, viel Freude bei der Arbeit im neuen Gebäude und mit allen Taugler Kindern wünschen.

Herzlichst

Ing. Herbert Walkner BEd

Bürgermeister

Strukturqualität

Der Rechtsträger



Gemeinde St. Koloman
Am Dorfplatz 29
5423 St. Koloman
Tel. 06241/ 222
gemeinde@stkoloman.at

Unser Haus



In unserer Einrichtung führen wir folgende Gruppen:

- zwei Kindergartengruppen für 3-6-jährige, mit max. 22 Kindern
- zwei alterserweiterte Gruppen für 1,5- 10-jährige, mit max. 16 Kindern
- eine Kleinkindgruppe für 1-3-jährige, mit max. 8 Kindern



Aufgaben der Kinderbildungs- und- betreuungseinrichtungen

§ 3

(1) Jede Kinderbildung und- betreuung nach diesem Gesetz hat

1. die Erziehung, Entwicklung, Bildung und Integration der Kinder ihrem Alter und ihrer Gesamtpersönlichkeit gemäß bestmöglich zu fördern,

2. für das Leben in der Gemeinschaft unter Berücksichtigung einer inklusiven Grundhaltung zu unterstützen und

3. den Kindern die grundlegenden Werte der österreichischen Gesellschaft zu vermitteln.

(2) Kinderbildungs- und- betreuungseinrichtungen haben die Aufgabe, durch altersgemäße Erziehung und Bildung die körperlich-motorische, seelische, geistige, sprachliche, ethische und soziale Entwicklung zu fördern und nach empirisch belegten Methoden der Elementarpädagogik die Erreichung der Schulreife sowie der notwendigen Sprachkompetenz zu unterstützen. Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass die Bildungssprache Deutsch angewendet und gefördert wird. Kinderbildungs- und- betreuungseinrichtungen haben die Kinder bei der Entwicklung ihrer mathematisch-technischen, naturwissenschaftlichen Vorläuferfähigkeiten zu stärken, sowie den künstlerisch- und musisch-kreativen, emotionalen, psychosozialen und physischen Entwicklungsstand der Kinder zu unterstützen und ihnen die grundlegenden Werte der österreichischen Gesellschaft zu vermitteln. Bei Schulkindern hat das Bildungs- und Betreuungsangebot eine Lern- und Hausaufgabenbetreuung und eine entsprechende Freizeitgestaltung zu umfassen.¹



¹ Vgl., Salzburger Kinderbildungs- und- betreuungsgesetz 2019, Fassung vom 14.04.2021, 1. Abschnitt §3, 1.,2.

Öffnungszeiten

Wir sind da von Montag bis Freitag:

Kindergarten und Tagesbetreuung:

Halbtags: 07.00 bis 13.30 Uhr

Ganztags: 07.00 bis 16.00 Uhr

Nachmittagsbetreuung der Schulkinder: 11.45 bis 16.00 Uhr

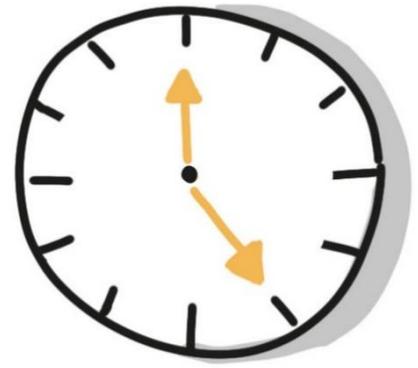
An Samstagen, Sonntagen und den gesetzlichen Feiertagen ist der Kindergarten geschlossen.

Schließtage: Allerseelen 02.11.

Weihnachten 24.12.-06.01.

Bei Bedarf wird in den Oster- und Sommerferien eine Betreuung in Sammelgruppen angeboten.

Für die Bildung und Betreuung der Kinder ist eine regelmäßige Fortbildung für die Pädagoginnen notwendig. Aus diesem Grund besuchen wir einmal jährlich gemeinsam eine Teamschulung. An diesem Tag ist die Bildungseinrichtung geschlossen.



*„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen“
(Henry Matisse)*

Aufnahme und Reihung

Das Datum für die Einschreibung ist auf der Kindergartenhomepage und im Bürgermeisterbrief ersichtlich und findet jeweils jährlich im Frühjahr statt.

Bei Platzmangel gelten in Absprache mit dem Rechtsträger folgende Reihungskriterien:

- Wohnsitz in St. Koloman
- Besuchspflichtige Kinder
- Kinder, welche die Einrichtung bereits besuchen
- Kinder von Berufstätigen und Alleinerziehenden
- Kinder mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung oder aus sozialen und erzieherischen Gründen
- Geschwister von Kindern, welche die Einrichtung bereits besuchen
- Alter des Kindes

Die Gruppenzuteilung findet durch die Leitung statt, dabei wird auf eine optimale Gruppenstruktur geachtet.



Das sind wir

Zurzeit arbeiten fünf gruppenführende Pädagoginnen im Haus. Jede Gruppe wird zusätzlich von einer Assistentin oder Zusatzkraft unterstützt. Eine Pädagogin für die Sprachförderung, bei Bedarf eine Sonderkindergartenpädagogin und eine Pflegehelferin sorgen sich ebenfalls um das Wohl und die Bildung der Kinder.

Die Kindergartenleiterin ist zu 50% in der Arbeit mit den Kindern tätig und 50 % freigestellt, um organisatorischen Arbeiten im Büro nachzugehen.

Bei Krankenstand oder Fortbildung der Pädagoginnen oder Assistentinnen organisiert die Kiga-Leitung eine Vertretung.

Zum erweiterten Team gehören:

- der Bustransport, bestehend aus 2 Kleinbussen und ihren FahrerInnen
- die Reinigungskräfte
- ein Gemeindebediensteter der als Hausmeister tätig ist
- Das Mittagessen für unseren Mittagstisch wird vom Biohotel Sommerau jeden Tag frisch in Bio-Qualität zubereitet.



*„Talent gewinnt Spiele, aber
Teamwork und Intelligenz
gewinnen Meisterschaften“*

(Michael Jordan)



Viele Räume- viele Möglichkeiten

Das Kindergartengebäude wurde 2021 neu errichtet, wobei auch der Altbau komplett saniert und einer zeitgemäßen Elementarpädagogik angepasst wurde.

Alle Gruppenräume sind mit verschiedenen Funktionsecken ausgestattet, wobei diese je nach Schwerpunkten und Interessen der Kinder gestaltet werden.

Jausenplatz und Mittagstisch in der Küche: 38,59 m²

Kreativraum mit Spürnasenecke: 17,57 m²

Sammelgarderobe mit 75 Plätzen: 49,46 m²

Sammelgarderobe mit 32 Plätzen: 13,44 m²

Gruppenraum 1 (lila Gruppe)

- ✓ Größe: 51,45 m²
- ✓ Ausgestattet mit diversen Funktionsecken
- ✓ Schwerpunkt: Kreativbereich
- ✓ Wasch- & Sanitärraum: 11,44 m²



Gruppenraum 2 (rote Gruppe)

- ✓ Größe: 60,04 m²
- ✓ Ausgestattet mit diversen Funktionsecken
- ✓ Schwerpunkt: Bau- und Konstruktionsbereich
- ✓ Wasch- & Sanitärraum: 10,97 m²
- ✓ Abstellraum: 9,14 m²



Gruppenraum 3 (gelbe Gruppe)

- ✓ Größe: 53,41 m²
- ✓ Ausgestattet mit diversen Funktionsecken
- ✓ Schwerpunkt: Rollenspielbereich
- ✓ Wasch- & Sanitärraum: 8,09 m²
- ✓ Abstellraum: 9,17 m²



Gruppenraum 4 (blaue Gruppe)

- ✓ Größe: 48,20 m²
- ✓ Ausgestattet mit diversen Funktionsecken die nach Schwerpunkt und Interesse der Kinder gestaltet werden
- ✓ Wasch- & Sanitärraum: 10,14 m²



Gruppenraum 5 (grüne Gruppe)

- ✓ Größe: 48,62 m²
- ✓ Ausgestattet mit diversen Funktionsecken die nach Schwerpunkt und Interesse der Kinder gestaltet werden
- ✓ Wasch- & Sanitärraum: 10,14 m²

Bewegungs- sowie Schlafräum: 39,96 m²

Bewegungsraum mit abgetrennter Bewegungsfläche:
102,76m²

Die Freispielflächen aufgeteilt auf Terrasse im EG & OG und Garten im EG (gesamt 992,44 m²) werden täglich von allen Kindern benutzt, auch bei schlechtem Wetter.



Räume für das Personal:

Personalraum mit anschließender Teeküche: 26,21 m²

Büro: 17,70 m²

Personal WC 1: 3m²

Personal WC 2: 3,87 m²

Orientierungsqualität

So sehen wir dich- das Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind einzigartig und wird mit seiner Persönlichkeit, seinen individuellen Bedürfnissen und seiner Lebensgeschichte wahrgenommen und akzeptiert.

Jedes Kind beteiligt sich **AKTIV** an seiner eigenen Entwicklung und seiner Bildung. Wir sehen es als kompetentes Kind.

Unser Ziel ist es eine positive Konfliktkultur zu schaffen und die Kinder zur Eigenverantwortung und Selbstständigkeit zu motivieren.



*„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Manche fliegen höher als andere, aber alle
fliegen so hoch sie können.“*

(Verfasser unbekannt)

Die Pädagogin/ der Pädagoge - als WegbegleiterIn

Eine stabile, sichere und emotionale Beziehung/Bindung bildet die hervorragende Grundlage für die positive Entwicklung jedes Kindes.

Wir orientieren uns daran, was ein Kind bereits kann, weiß und versteht und bieten ihm Möglichkeiten an, sich an seinem Entwicklungspotential zu orientieren.

In erster Linie sind wir Vertrauenspersonen und Partner der Kinder. Wir leben und lernen gemeinsam mit den Kindern und dürfen sie in ihrer Entwicklung begleiten.

Wir wollen, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl fühlen. Die Kinder sollen sich in einer Atmosphäre der Geborgenheit entwickeln.

Das bedeutet für uns:

- eine kindgerechte, liebevolle und ansprechende Ausstattung der Gruppenräume
- ein gemeinsames Gestalten der Gruppenräume und des Kindergartenbereiches, um bei den Kindern einen persönlichen Bezug zu ihrem Kindergarten entstehen zu lassen
- ein liebevoller und zugleich auch konsequenter Umgang mit den Kindern
- eine Umgebung nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder durch vielfältige Anreize und Materialien



*„Die Qualität der Beziehungen
entscheidet über
unser Wohlbefinden und unsere
Entwicklung als Mensch!“
(Jesper Juul)*

Freiraum führt zur Selbstständigkeit

Unser Schwerpunkt, Freiräume für die Kinder zu schaffen, erfüllt eine Vielzahl von Funktionen. Die Kinder erwerben Kompetenzen, die sich auf die Mitmenschen, auf den Umgang mit Dingen und auf sich selbst beziehen.

Gemeint sind dabei die Sozial-, Sach- und Selbstkompetenz. Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklungsbegleitung können diese Kompetenzen in alltäglichen Situationen miteinander erworben werden. Die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes ist unser wichtigstes Ziel.

Selbstkompetenz

...ist die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- ✓ ihre Umwelt und sich selbst wahrzunehmen: durch Spaziergänge, Beobachtungen der Natur, Auseinandersetzung und Experimenten mit Materialien im Gruppenraum/Natur, Wahrnehmung eigener Bedürfnisse (Nase putzen, Waschen, Hunger, Durst, Klo gehen, etc.)
- ✓ eigene Gefühle auf verschiedenste Arten auszudrücken: verbal, körperlich, durch Lieder und Sprüche, Bilderbücher, Rollenspiele, im täglichen Umgang mit Gleichaltrigen und Bezugspersonen
- ✓ sich auf neue Situationen einzulassen: eigene Grenzen überwinden, neue Umgebung und Kinder kennenlernen, mutig sein– sich selbst etwas zutrauen, etc.

Sozialkompetenz

...ist die Fähigkeit das soziale Leben zu bewältigen, an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen und innerhalb einer Gruppe Verantwortung zu übernehmen.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

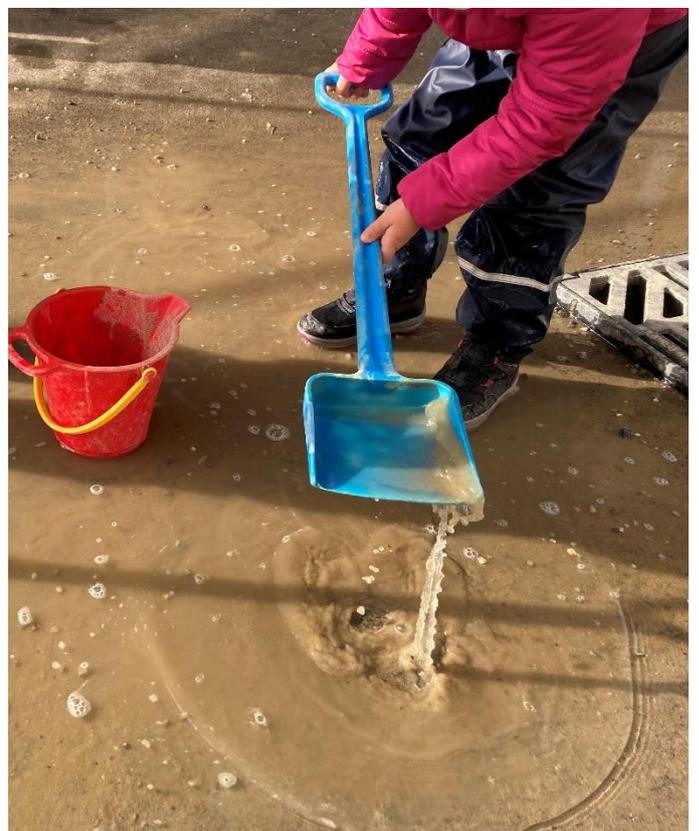
- ✓ sich in eine Gemeinschaft einzufügen, andere Kinder und Erwachsene kennen zu lernen, Beziehungen aufzubauen: Freundschaften zu schließen – durch gemeinsame Aktivitäten (Ausflüge, Angebote in Kleingruppen, gemeinsame Interessen entdecken und teilen), Vertrauen zu anderen Menschen aufbauen können, Hilfe anzubieten und auch anzunehmen, die Gefühle anderer richtig wahrzunehmen und zu akzeptieren
- ✓ gewaltfrei Konflikte zu lösen: bei auftretenden Konflikten gemeinsam Lösungen suchen und finden, durch Gespräche und Kompromisse, beispielsweise streiten sich Kinder um einen Bagger: durch den verbalen Austausch finden die Kinder zwei Lösungsmöglichkeiten, entweder sie wechseln sich ab, oder sie leihen sich einen Bagger aus einer anderen Gruppe
- ✓ Regeln als notwendig anzuerkennen, diese einzuhalten und Verantwortung zu übernehmen: übertragene Aufgaben der Pädagoginnen erfüllen, ältere Kinder achten

beim Spazieren auf Jüngere (diese gehen auf der Innenseite), Verantwortung für eigenes Verhalten übernehmen und Konsequenzen akzeptieren können; Verständnis dafür entwickeln, dass Regeln für das Zusammenleben notwendig sind und eingehalten werden müssen.

Sachkompetenz

... ist die Fähigkeit, handlungs- und urteilsfähig für Sachbereiche zu sein und Zusammenhänge zu verstehen.

- ✓ Kinder haben die Möglichkeit durch alltägliche Situationen wichtige Fertigkeiten zu üben: sie sollen eine größtmögliche Selbstständigkeit entwickeln und werden von uns dazu hingeführt sich selbstständig an- und auszuziehen, den Tisch aufzudecken und abzuräumen, verwendetes Spielmaterial in Eigenverantwortung wieder aufzuräumen, Fertigkeit zu erwerben sich selbstständig die Nase zu putzen, auf die Toilette zu gehen, sich die Hände zu waschen, etc.
- ✓ die Natur kennen- und schätzen zu lernen: die Kinder lernen den richtigen Umgang mit der Natur und den Lebewesen in unserem Umfeld (Schönheit wertschätzen, sorgfältiger Umgang mit Tieren und Pflanzen) und eine adäquate Mülltrennung.



Damit sich Ihr Kind gut entwickeln und lernen kann

Unser bedürfnis- und interessensgestalteter Bildungsalltag orientiert sich an dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan.

„Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.“

(Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan 2009)

Emotionen und Soziale Beziehung

Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Stabile Beziehungen fördern das Vertrauen ins eigene Ich und in die Umwelt.

Durch Singen, gemeinsames Essen, Morgenkreis und verschiedene Aktivitäten legen wir die Basis für ein respektvolles Miteinander.

Ethik und Gesellschaft

Unterschiede in einer Gruppe können zu einer Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden. Kinder dürfen ihre Gedanken und Gefühle äußern, werden gefragt und in der Umsetzung diverser Dinge mit eingebunden (Tagesablauf, Aktivitäten...).

Sprache und Kommunikation

Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Kindliche Ausdrucksformen sind vielfältig und diese Vielfalt braucht Wertschätzung.

Die Muttersprache der Kinder erhält einen besonderen Stellenwert, hierzu zählen auch regionale Dialekte. Auch bei Interesse an Fremdsprachen versuchen wir diese in unserem Alltag zu integrieren (Lieder, Fingerspiele...).

Unsere Sprachförderin steht in der Woche für gewisse Stunden zur Verfügung, um alltagsintegriert in der Gruppe und in Kleingruppen sprachliche Defizite speziell zu fördern.

Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt. Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit motiviert zu weiterer Bewegung.

Wir bieten den Kindern tägliche Bewegungsmöglichkeiten im Innen – und Außenbereich (Garten, Spaziergänge, Ausflüge usw.).

Ästhetik und Gestaltung

Denken in Bildern ist Grundlage für Prozesse des Gestaltens. Auf entdeckendes Lernen folgt die schöpferische Phase.

Zum ästhetischen Bereich zählen nicht nur künstlerische Ausdrucksformen, wie bildnerisches oder plastisches Gestalten, sondern auch darstellendes Spiel, Tanz, Mediengestaltung und die Auseinandersetzung mit Musik und Sprache.

Natur und Technik

Ordnungsstruktur und Gesetzmäßigkeiten werden von den Kindern Schritt für Schritt erkannt. Mengen und Größen, Formen und Zahlen: So gelingt der Aufbau mathematischer Denkweisen.

Die Kinder sollen die einfachen Gesetze der Natur kennen – und einschätzen lernen, daher sind Spaziergänge und Aufenthalte im Garten oder Wald ein fixer Bestandteil unserer Arbeit.



*„Erzähle mir und ich werde vergessen, zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehe“
(Konfuzius 553-473 v. Chr.)*



Qualitätssicherung

Schriftliche Arbeitsdokumentation

Unsere **Bildungs-** und **ArbeitsDOKumentation** (BADOK) beinhaltet die schriftliche Dokumentation der Gruppe und die Reflexion der Entwicklungs- und Bildungsprozesse der einzelnen Kinder. Die BADOK ist eine wissenschaftlich fundierte Arbeitsdokumentation, wodurch folgende Kompetenzen im Vordergrund stehen:

- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Metakompetenz

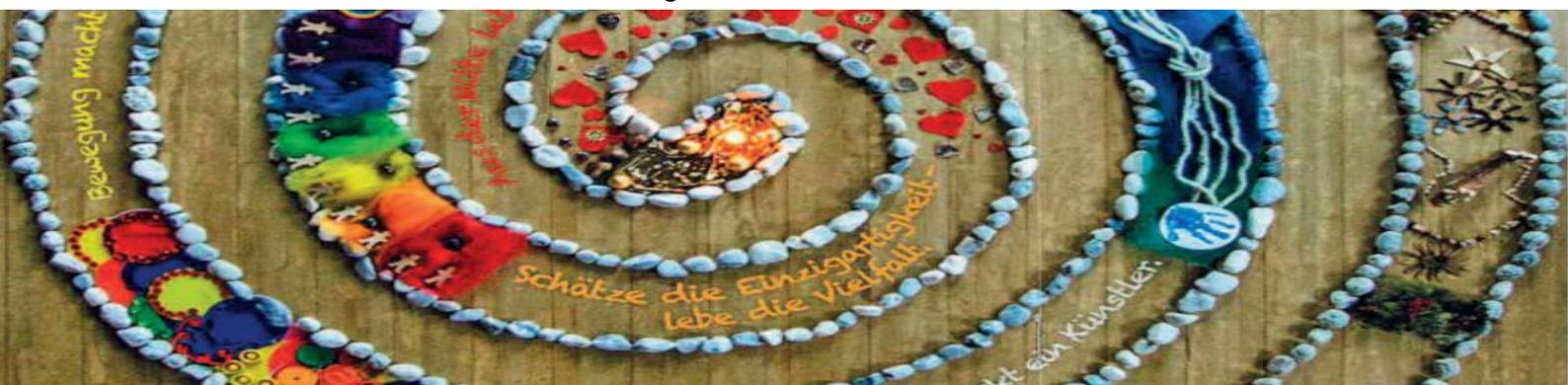
Weitere Vorteile sind die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes sowie die Selbstwirksamkeit, beispielsweise hat ein Kind das sich als selbstwirksam erlebt mehr Vertrauen in sich selbst und in sein Können. Durch das intrinsischen – und stärkenorientierten Arbeiten sind die Kinder intrinsisch motivierter gut und viel zu lernen, was gleichzeitig als wichtige Vorbereitung für die Schule dient.

Die Portfoliomappe „Meine Entwicklungsreise“ macht die Stärken und die Entwicklung des Kindes transparent. Sie ist Eigentum des Kindes und beinhaltet keine Schwächen, nur stärkenorientierte und wertfreie Entwicklungsblätter.

Die Mappe kann jederzeit individuell von den Eltern ergänzt werden und somit erhalten die Kinder am Ende ihrer Kindergartenzeit eine Mappe mit eigenen Lern – und Entwicklungsfortschritten, worauf sie sehr stolz sein können.

Unser großes Ziel ist es sogenannte KEP- Gespräche (Kind, Eltern, PädagogIn) anbieten zu können. Die Kinder präsentieren dabei ihre Stärken und Schätze aus der Portfoliomappe. Dies kann auch zur Schulvorbereitung sowie als Einschreibmodell dienen.

²



² Schriftl. Bildungs-Arbeitsdoku.OK- Internet.pdf (salzburg.gv.at) 23.11.2021/ 10:02

Unsere Teamarbeit- Zusammen sind wir stark

Die Zusammenarbeit im Team sehen wir als anspruchsvolle Aufgabe. Das setzt Vertrauen in die einzelnen Teammitglieder voraus, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Neben Disziplin und Selbstverantwortung ist die Freude an der Arbeit mit den Kindern ein sehr wichtiges Kriterium um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Der tägliche Austausch, meist in der Mittagszeit, bietet Gelegenheit für die gemeinsame Planung.

Um qualitativ hochwertig arbeiten zu können finden regelmäßige Teamsitzungen und Mitarbeitergespräche statt.



Prozessqualität

Inklusion im Haus- jedes Kind ist Willkommen

Inklusion bedeutet Zugehörigkeit, welche wir als Gegenteil von Ausgrenzung verstehen. In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. Jeder ist bei uns willkommen.

Alle Kinder sind gleichwertig in ihrer Unterschiedlichkeit, im Hinblick auf ihre Religionsangehörigkeit, Herkunft, Hautfarbe, deren Geschlecht sowie etwaigen individuellen Bedürfnissen.

„NORMAL

Lisa ist zu groß.

Anna ist zu klein.

Daniel ist zu dick.

Emil ist zu dünn.

Fritz ist zu verschlossen.

Flora ist zu offen.

Cornelia ist zu schön.

Erwin ist zu hässlich.

Hans ist zu dumm.

Sabine ist zu clever.

Traudel ist zu alt.

Thea ist zu jung.

Jede ist etwas zu viel.

Jeder ist etwas zu wenig.

Niemand ist hier ganz normal.

Das ist ganz normal.“

(Von Wilfried Bienek)



*„Das Fundament der
Vielfalt ist die
Einzigartigkeit.“
(Ernst Ferstl)*

Die Eingewöhnung - die ersten Schritte bei uns im Haus

Die Eingewöhnungsphase steht ganz unter dem Motto: „Beziehungsaufbau“.

Das Kind soll mit der neuen Umgebung vertraut werden und eine Beziehung zu den Pädagoginnen aufbauen. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugsperson als sichere Basis akzeptiert, das heißt, wenn es sich von ihr trösten lässt. Grundvoraussetzung für eine positive Eingewöhnungsphase sind eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz.

Die Eingewöhnung sollte nicht zeitgleich mit anderen großen Veränderungen in der Familie erfolgen.

Die Dauer der Eingewöhnung ist sehr unterschiedlich und muss individuell angepasst werden. Dafür sind eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Eltern und Pädagoginnen sowie ausreichend Zeit sehr wichtig.

Bei aller Vertrautheit und Zuneigung, die sich zu den Kindergartenpädagoginnen entwickelt, bleiben die Eltern immer die wichtigsten Beziehungspersonen für das Kind.

Durch gemeinsame Aktivitäten und gruppenübergreifende Angebote über das ganze Jahr lernen die Kinder das ganze Haus, die Pädagoginnen und andere Kinder kennen.

So sind auch Übergänge im Herbst, in eine andere Gruppe weniger herausfordernd.



„Übergänge sind Herausforderungen, Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für ein Kind und die ganze Familie.“

(Verfasser unbekannt)

Übergang Kindergarten - Volksschule

Der Schuleintritt hat für ein Kind eine unverzichtbare Bedeutung für die Entwicklung. Wir bereiten die Kinder auf die Schule vor und achten darauf, dass sie grundlegende Schlüsselqualifikationen kennen und damit arbeiten können.

Gemeinsame Projekte, wie beispielsweise Lesestunden, gegenseitiges Besuchen, etc. erleichtern den Übergang vom Kindergarten in die Schule.

Ein Tag bei uns im Kindergarten

Und so sieht ein Vormittag bei uns aus:

07:00 Uhr	Beginn des Kindergartens
07:00 – 09:00 Uhr	Kinder kommen mit ihren Eltern oder mit dem Kindergartenbus in unserem Haus an
	Orientierungsphase und Freispielzeit In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit anzukommen und sich an die Umgebung zu gewöhnen. Sie können sich frei im Haus bewegen und die verschiedenen Schwerpunkte in der Gruppe nutzen.
Zwischen 08:30 Uhr und 10:00 Uhr	gleitende Jausenzeit
Ab ca. 10:00 Uhr	Morgenkreis mit anschließenden Bildungsangeboten: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Schwerpunkte und Projektthemen werden situativ, nach Interessen der Kinder aufgegriffen ✓ Bewegungsangebote ✓ Spracherziehung ✓ Musikalische Erziehung ✓ Kreatives Gestalten ✓ Feste und Feiern ✓ Spielen im Garten bei jedem Wetter
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	Mittagstisch
Ab 11:30 Uhr – 13:00 Uhr (13:30 Uhr für Berufstätige)	Kinder können abgeholt werden Buskinder werden mit dem Bus nach Hause gebracht

So sieht ein Nachmittag bei uns:

Ab 11:45 Uhr	Ruhephase und Ankunft der Volksschulkinder
12:45 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagstisch der Volksschulkinder & Lernstunde
14:00 Uhr – 16:00 Uhr	Zeit für gemeinsame Aktivitäten, wie Waldnachmittage, Basteln und Werken, Turnstunden, Geburtstagsfeiern...

Bildungspartnerschaft- gemeinsam für Ihr Kind

Ein individueller Kontakt zu den Eltern ist die Grundlage für eine positive Zusammenarbeit. Es ist uns wichtig, dass die Eltern in uns und unsere Einrichtung Vertrauen haben, denn erst dann werden sich auch die Kinder wohlfühlen.

Wichtige Aspekte der Bildungspartnerschaft

- Information
- Mitentscheidung

Ein Informationsaustausch soll gegenseitig erfolgen und ist die Voraussetzung für ein gutes Zusammenwirken:

Elternbriefe, Elternabend, Info im Eingangsbereich, Anschlagtafeln

Meinungsäußerungen und Gedankenaustausch zwischen Eltern und Kindergartenpädagoginnen (offene Gespräche, Gesprächstermine außerhalb des Kinderdienstes, Elternbeirat/Gemeinde)

Mitentscheidung: Durch die bereits erwähnte Form des Zusammenwirkens zwischen Eltern und Kindergarten, dem „Elternbeirat“, ist das Mitspracherecht der Eltern gesetzlich verankert.

Der Elternbeirat versteht sich als Fürsprecher der Anliegen sowohl der Kinder und Eltern, als auch der Kindergartenpädagoginnen z.B.: Verbesserung der personellen und räumlichen Situation...

Weitere Gelegenheiten die Eltern in den Kindergartenalltag einzubeziehen:

- Die Organisation von Schi- und Schwimmkursen wird vom Elternbeirat übernommen
- Feiern gemeinsamer Feste: Erntedank, St. Martin, Fasching, Familienfest
- Gemeinsames Werken (Bsp: Laternenwerkstatt, Adventkranzbinden, Ostereier färben,...)
- Besuche bei Arbeitsstätten der Eltern: Bauernhof, Handwerksbetriebe



Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns ein großes Anliegen, der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen. Dies geschieht durch Feste wie zum Beispiel das Laternenfest oder dem Faschingsumzug. Auch intergenerative Erziehung ist uns sehr wichtig. Deshalb besuchen wir das „Haus der vier Jahreszeiten“.

Exkursionen und Ausflüge werden dem Schwerpunkt entsprechend geplant und durchgeführt. Besondere Anlässe dokumentieren wir auf unserer Homepage und in der Gemeindezeitung.

Wir sind auch bemüht mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten. Kooperationen finden mit folgenden Einrichtungen statt:

- Bibliothek
- Feuerwehr/ Rettung/ Polizei
- Haus der vier Jahreszeiten
- Volksschule
- AVOS
- ÖAMTC
- LogopädInnen
- Örtliche Betriebe z.B. Tischlerei, Bauernhof, Lagerhaus



Abschlussblatt „Unser Kindergarten - Kinderzitate“



„da kann man etwas lernen“

„dort ist es lustig“

„dort arbeiten ist toll,
besonders das sägen“

„da kann man basteln,
lachen, Verstecken spielen“

„da gibt's gaaanz viel
Spielzeug...1000“

„es ist schön mit den
Freundinnen und Freunden
spielen“

„es ist cool“



„es gibt veeeeel mehr Lego
als zu Hause“

Literaturverzeichnis:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan
- Schriftliche Bildungs – und Arbeitsdokumentation BADOK
- Fotos aus dem Kindergarten St. Koloman
- Salzburger Kinderbildungs- und- betreuungsgesetz 2019
- Bild: WINOMO 12 Stück Banner Girlanden Wimpel Girlande Bunting Banner: Amazon.de: Spielzeug 23.11.2021/ 08:35
- Bild: Schriftl. Bildungs-Arbeitsdoku.OK- Internet.pdf (salzburg.gv.at) 23.11.2021/ 10:02

Kontakt und Adresse der Einrichtung

Kindergarten und Tagesbetreuung der Gemeinde St. Koloman

Berneggweg 191

5423 St. Koloman

06241/34930

kindergarten@stkoloman.at

www.kindergarten.stkoloman.at

Aufgrund der besseren Lesbarkeit, wird auf die gleichzeitige Verwendbarkeit der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

